



SPEYER

Stefanie Seiler
Oberbürgermeisterin

DIE OBERBÜRGERMEISTERIN DER STADT SPEYER

Stadtverwaltung Speyer · 67346 Speyer

FDP-Stadtratsfraktion

Herrn
Mike Oehlmann
Kardinal-Wendel-Straße 60

67346 Speyer

Stadthaus

Maximilianstraße 100
67346 Speyer
Zimmer 111

www.speyer.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht von:

31.08.2024 (E-Mail)

30.09.2024

Anfrage bzgl. Beschwerde zum Parkraummanagement am Festplatz

Sehr geehrter Herr Oehlmann,

Ihre Anfrage beantworte ich entsprechend § 20 Geschäftsordnung für den Stadtrat schriftlich wie folgt:

zu Frage 1) *Kenntnis der Umstände: Welche Informationen hat die Stadtverwaltung über die wiederholten Probleme mit falsch parkenden Fahrzeugen u. a. auf dem Festplatz, gerade bei umliegenden Großveranstaltungen, wie hier das MPS?*

Unabhängig von der Art der Veranstaltung suchen gerade bei Veranstaltungswochenenden zahlreiche Verkehrsteilnehmer die Stadt individual motorisiert auf. Vor allem zu den Stoßzeiten (Veranstaltungsbeginn und Veranstaltungsende) kommt es zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen auf den Parkflächen. Hier appelliert die Stadt sowohl die Parkflächen im Bereich des Bademaxx oder auch des Technik Museums zu nutzen. Ebenso gab es an diesem Wochenende den kostenfreien Shuttle, der leider nur bedingt in Anspruch genommen wurde. Wie bei allen Veranstaltungen in Speyer oder in anderen Orten sollte die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder von ortsnahen Personengruppen z.B. auch mit dem Fahrrad stattfinden.

Probleme ergeben sich vor allem, wenn Verkehrsteilnehmer sich gegenseitig in zweiter oder gar dritter Reihe zu parken. So stellen wir leider auch immer wieder und dies vermehrt fest, dass z.B. auf dem Parkplatz unterer / oberer Domgarten gar PKWs zwei Parkflächen nutzen und somit die Anzahl öffentlicher Parkangebote auch dadurch sich an einem Veranstaltungswochenende verringert. Die Parkmarkierungen sind somit abhängig von der Akzeptanz der Verkehrsteilnehmer.

Bereits im vergangenen Jahr hatten wir beim MPS 3 Fahrzeuge abschleppen müssen, die vor der Hauptaufgangstreppe zur Klipfelsau außerhalb von Markierungen parkten und dort die Fußgängerströme behinderten. Dies in einem Bereich, in dem die Parkplätze eindeutig markiert sind und damit von den Verkehrswegen abgegrenzt

/ 2



Telefon (06232) 142200
Telefax (06232) 142498
E-Mail stefanie.seiler@stadt-speyer.de

Sparkasse Vorderpfalz, IBAN: DE20 545 500 100 000 001 586 BIC: LUHSDE6AXXX
Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, IBAN: DE44 547 900 000 000 043 052 BIC: GENODE61SPE
Postbank, IBAN: DE98 545 100 670 002 012 679 BIC: PBNKDEFF

zu Frage 2) Bisherige Maßnahmen: Welche Maßnahmen wurden bisher ergriffen, um diese Situation zu verbessern, z. B. erhöhte Präsenz des Ordnungsamtes, gerade bei Veranstaltungen? Sollten noch keine Maßnahmen ergriffen worden sein, bitten wir um Antwort, warum noch keine ergriffen wurden?

Die Überwachungskräfte besetzen zeitweise die Absperrschranken. Allerdings kann dies wegen des hohen personellen Aufwandes nicht dauerhaft anhaltend erfolgen. An solchen Aktionstagen gilt es mit dem Überwachungspersonal das gesamte Stadtgebiet abzudecken. Leider muss auch festgestellt werden, dass die Verkehrsteilnehmer sich trotz Sperrung und Besetzung der Schranke an der Sperrung vorbeidrücken und dabei sogar Pylonen umfahren.

Das Wochenende mit Bauernmarkt und verkaufsoffenem Sonntag lief im Übrigen ohne besondere Vorkommnisse und gerade auch ohne konkrete Verkehrsbehinderungen/Abschleppmaßnahmen auf dem Festplatz ab. Die Struktur auf dem Festplatz ist also auch grundsätzlich geeignet ein hohes Verkehrsaufkommen ohne eskalierende Probleme abzuwickeln.

Leider kommt es stark auf die Verkehrsteilnehmer an. Wenn sich jeder entschließt mit dem Auto nach Speyer zu fahren, gleiche An- und Abfahrtszeiten wählt, muss natürlich eine Überlastung der Infrastruktur entstehen.

Am Wochenende 14./15. September mit Bauernmarkt und verkaufsoffenem Sonntag hat es gut funktioniert, dass wieder eine Absperrschranke an der Zufahrt des Festplatzes den Platz wegen Vollbelegung sperrte.

Allerdings funktioniert dies nicht, wenn Verkehrsteilnehmer sich nicht an die Sperrung halten und trotzdem auf den Festplatz fahren. Diese fahren dann vergeblich Kreise auf dem Festplatz und wenn sie sich dann nicht an Stellen platzieren, an denen sie störend parken, fahren sie wieder ab. Dabei erregen sie beim Nächsten an der Ausfahrt den falschen Eindruck, dass ein Parkplatz frei geworden ist, bzw. das abfahrender Betrieb herrscht.

zu Frage 3) Zukünftige Schritte: Welche konkreten Schritte planen die Stadtverwaltung, um sicherzustellen, dass solche Vorfälle künftig weitestgehend vermieden werden können?

Auf dem Festplatz soll weiterhin möglichst viel Fläche für parkende Fahrzeuge zur Verfügung stehen. Jedoch appelliert die Stadt Speyer an die Sorgfaltspflicht der Verkehrsteilnehmenden, welche beispielsweise beinhaltet, nicht in dritter Reihe zu parken. Da der Festplatz nicht vollständig versiegelt ist, kann nicht auf allen Flächen eine Markierung erfolgen. Dennoch sind Fahrspuren ausgewiesen und soweit möglich, auch Parkmarkierungen. Diese dienen den Verkehrsteilnehmenden zur Grundordnung. Um eine lückenlose Parkregelung durch Markierungen und Beschilderungen anzubringen, wäre eine komplette bauliche Umstrukturierung des Parkplatzes notwendig. Eine baulich komplette Neustrukturierung der Fläche ist aufgrund einer damit verbundenen kompletten Versiegelung, des hohen Kostenaufkommens sowie der anderen zentralen Unterhaltsmaßnahmen kurz- bis mittelfristig nicht vorgesehen.

Zielführender wäre zudem seitens der Veranstalter unterstützende Maßnahmen, dass verstärkt der öffentliche Nahverkehr genutzt wird, um das sehr hohe Verkehrsaufkommen zu reduzieren.



zu Frage 4) Gibt es Überlegungen zu einer besseren Beschilderung, Parkraumbewirtschaftung oder anderen Lösungen, wie z. B. bestimmte Bereiche nicht mehr mit Parkflächen zu kennzeichnen, damit ein Verkehrsfluss auch für größere Fahrzeuge gewährleistet bleibt?

Problem ist, dass zu viele Fahrzeuge auf den Festplatz fahren, für die die Kapazitäten nicht ausreichen. Es ist jedoch dringend notwendig, dass der Festplatz das Parkverhalten weitestgehend selbst steuert. Dies mit einer stationären Schrankenanlage und automatisierter wirksamer Zufahrtskontrolle oder des verbindlichen Vorgebens der Parkordnung mit einer vollflächigen Strukturierung des Platzes auf Ebene von Einzelparkflächen. Solange dies nicht der Fall ist, werden die Fahrzeugführer die Lage selbst zu Ihrem Vorteil einschätzen und weiterhin auch dann behindernd parken, selbst wenn dies objektiv gesehen zu Behinderungen führen muss.

Eine Regelung das Parken nur in gekennzeichneten Flächen vorzugeben könnte eine Verbesserung bringen. Der Festplatz ist aber nicht 100%ig versiegelt und auf den großen nicht versiegelten Flächen kann nicht markiert werden. Ein großer Teil an Flächen würde ansonsten den Verkehrsteilnehmern nicht zur Verfügung stehen den Parkdruck im Umfeld und Innenstadt erhöhen.

Aktuell sind ausreichend große Fahrspuren markiert und Parkmarkierungen geben eine Grundordnung vor, an der sich Verkehrsteilnehmer orientieren können. Selbstverständlich soll möglichst viel vom Platz beparkt werden können. Dies ist auch möglich und zulässig, wenn keine Behinderungen anderer Verkehrsteilnehmer entstehen.

Insoweit ist jeder Verkehrsteilnehmer gefordert, die Sorgfaltspflicht zu wahren und z. B. keine Dreier-Reihen zu bilden oder Fahrspuren zuzuparken. Auf Hinweistafeln an den Parkscheinautomaten werden Verkehrsteilnehmer u. a. darauf hingewiesen: „achten Sie bitte beim Parken darauf, dass Sie Ihr Fahrzeug nicht in 3. Reihe abstellen und dadurch Fahrzeuge anderer Verkehrsteilnehmer behindern“. Vor Ort wird also nochmals an die Sorgfaltspflicht appelliert.

Die Stadt prüft, inwieweit die bestehenden Markierungen ggf. erneut werden können.

Eine weitere Lösung könnte eine Schrankenregelung an der Zu-/Abfahrt des Festplatzes, die exakt nur so viel Fahrzeuge einlässt, bis die vorgegebene Kapazität voll ist bzw. wieder Fahrzeuge abgefahren sind. Hierfür müsste allerdings die elektrische Lösung mit lesbaren Tickets (auch Monats- und Jahresparkscheine) inklusive Schrankenanlage realisiert werden und absolut zuverlässig funktionieren. Auch bei der Schrankenlösung gilt aber, dass sich die Verkehrsteilnehmer nicht gegenseitig behindern oder gar in Dreier-Reihen parken.

Für weitere Verbesserungen könnten die Parkflächen für Busse bereits im Bereich der Zufahrt zum Festplatz angesiedelt werden. Die Busse hätten dann kurze Wege und damit eine schnellere An- und Abfahrt. Ein für Busse gesperrter Bereich sollte die Kontakte zu PKW vermeiden.

Ein Parkhaus auf dem Naturfreundehaus-Parkplatz könnte hier die notwendigen Ausweichparkplätze bereitstellen, auf die auch gerade beim Festbetrieb auf dem Festplatz zurückgegriffen werden könnte. Das Rheinufer, Bademaxx und das Technik-Museum sorgen in dem Bereich für sich schon für ausreichendes eigenes Parkaufkommen. Zusätzliche Parkkapazitäten unmittelbar angrenzend zum Festplatz und damit am Zugang zu dem Zentrum könnten auch gerade den Innenstadtbereich mit den Bewohnerparkzonen von Parksuchverkehr und parkenden KFZ entlasten.



Desweiteren appelliert die Stadt dennoch nach Möglichkeit auf den ÖPNV umzusteigen, um das hohe Verkehrsaufkommen zu reduzieren. Hier könnten Veranstalter noch stärker mit der Verwaltung zusammenarbeiten und Angebote ähnlich bei der Kult(o)urnacht, in dem die Stadt den ÖPNV stellt, unterstützen.

Die Bearbeitung und Datensammlung für diese Anfrage beanspruchte 1,00 Stunden Arbeitszeit in der Entgeltgruppe 14.

Die Fraktionen und Gruppierungen im Rat erhalten jeweils eine digitale Ausfertigung dieses Schreibens per E-Mail.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Stefanie Seiler
Oberbürgermeisterin

